

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 9 (1914)
Heft: 1

Artikel: Delegiertentag des Schweiz. Arbeiterinnen-Verbandes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20sten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Marie Hüni,
Stolzstrasse 36 — Zürich 6

Erscheint am 1. jeden Monats.

Einzelabonnements:

Preis:

Inland Fr. 1.— | per
Ausland „ 1.50 | Jahr

Bezetpreis v. 20 Num-
mern an: 5 Ets. pro
Nummer. — Im Ein-
zelverkauf kostet die
Nummer 10 Ets.

Inserate und Abonnementsbestell-
ungen an die Administration:

Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich
Werdgasse 41—43.

Delegiertentag des Schweiz. Arbeiterinnen-Verbandes

Sonntag den 25. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, im „Volkshaus“ in Zürich.

Tagesordnung:

1. Wahl des Tagesbureaus.
2. Jahresbericht u. Jahresrechnung d. Zentralvorstands.
3. Rechnung der „Vorkämpferin“.
4. Der Fortbestand des Arbeiterinnen-Verbandes.
5. Anträge der Sektionen:
 - Sozialdem. Arbeiterinnenverein Zürich:
 - a. Fortbestand des Verbandes.
 - b. Abänderung von § 9 der Statuten in dem Sinne, daß nicht der Verband, sondern die Sektionen die „Vorkämpferin“ obligatorisch erklärt und die Abrechnung mit der Druckerei übernehmen.
- c. Am Frauentag vom 8. März 1914 soll überall über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung referiert werden. Genossin Dr. Osterseker wird beauftragt, ein diesbezügliches Flug- oder Merkblatt auszuarbeiten, das zugleich als Grundlage für die Referentinnen dienen kann.
6. Wahl des Vorortes und der Prüfungssektion.
7. Wahl des Ortes der Delegiertenversammlung 1915.
8. Der Schweiz. Frauentag vom 8. März 1914.
9. Die internationale Frauenkonferenz in Wien 1914.
10. Verschiedenes.

NB. Betreffend Vertretung machen wir die Vorstände auf § 5 der Statuten aufmerksam und erwarten in Anbetracht der wichtigen Traktanden zahlreiches Erscheinen. — Wir entbieten den Genossinnen allerorten unsere besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Basel, im Dezember 1913.

Der Zentral-Vorstand.

Im neuen Jahr!

Nun tritt unsere „Vorkämpferin“ ihren neunten Jahrgang an. Ihr enges, ursprünglich vierblättriges Gewand ist faltenreicher geworden. Auf acht Textseiten spricht sie heute zu den geplagten Arbeitsschweftern. Schon längst reicht ihr Raum nicht mehr aus, alles das festzuhalten, was aus der Fülle des Geschehens im Wirtschaftsleben unseres eigenen Landes für die Arbeiterinnen von Bedeutung ist. Ganz abgesehen von den in andern Staaten wichtigen typischen Vorkommnissen, die nur wenig oder gar nicht berücksichtigt werden können.

Aber trotzdem dürfen und sollen wir auf unser eigenes Organ stolz sein. In ihm lebt und weht der Pulsschlag der Ärmsten unter den Armen, das warme Fühlen, das nach Klarheit ringende Denken der Schweizer Proletarierin. Wenn wir in unserer Arbeiterinnenbewegung auch noch nicht so gefestigt dastehen wie die deutschen und österreichischen Genossinnen,

so ist doch das Streben nach planvoller Zusammenarbeit unter einander und mit den Genossen unverkennbar. Alle diese Momente spiegeln sich in unserer Presse wieder. Dem muß auch so sein, wenn das geschriebene Wort an die Massen und nicht nur an eine Elite, an die geistig weiter Fortgeschrittenen, gerichtet sein will.

Unsere „Vorkämpferin“ wird von der werktätigen Arbeiterin gerne gelesen. Je mehr es uns gelingt, vor allem durch das Mittel der Frauenkonferenzen, die Scheu, die Ängstlichkeit vor dem öffentlichen Auftreten in Versammlungen zu überwinden, werden wir auch mit größerem Mute und unermüdlicher Ausdauer die Agitation für unsere Zeitung zu betreiben verstehen. Jeder Erfolg, auf welchem Gebiete man immer arbeitet, muß durch harte, unablässige Anstrengung errungen werden. Ein Mißerfolg darf nie entmutigen. Im Gegenteil! Nun wird erst recht mit verdoppelter

